

**Ala-Kurs 2/07 «Seeschwalben und Raubmöwen»****24. November 2007, Bern****Literatur zum Thema****1. Empfohlene Bestimmungsbücher**

- Barthel, P. H. & P. Dougalis (2006): *Was fliegt denn da? Der Klassiker*. Kosmos-Naturführer. Kosmos, Stuttgart. 191 S.
- Beaman, M. & S. Madge (1998): *Handbuch der Vogelbestimmung: Europa und Westpaläarktis*. Ulmer, Stuttgart. 867 S.
- Delin, H. & L. Svensson (1989): *Der Kosmos-Vogelatlas*. Kosmos, Stuttgart. 288 S.
- Harris, A., L. Tucker & K. Vinicombe (1991): *Vogelbestimmung für Fortgeschrittene: ähnliche Arten auf einen Blick*. Kosmos, Stuttgart. 224 S.
- Jonsson, L. (1992): *Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes*. Kosmos, Stuttgart. 559 S.
- Madge, S. & C. Kightley (1998): *Taschenführer Vögel: Alle Arten Mitteleuropas*. München, BLV. 299 S.
- Svensson, L., P. J. Grant, K. Mullarney & D. Zetterström (1999): *Der neue Kosmos Vogelführer: Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens*. Kosmos, Stuttgart. 400 S. – (2000): *Vögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens*. Kosmos, Stuttgart. 400 S.

2. Spezialliteratur Bestimmungsbücher

- Malling Olsen, K. & H. Larsson (1995): *Terns of Europe and North America*. Helm identification guides. Christopher Helm, London. 175 S. – (1997): *Skuas and jaegers. A guide to the skuas and jaegers of the world*. Pica Press, Mountfield. 190 S.

3. Spezialliteratur Seeschwalben

- Alström, P. (1989): Identification of marsh terns in juvenile and winter plumages. *Brit. Birds* 82: 296–319.
- Barthel, P. H. (1991): Die Unterscheidung von Fluss- *Sterna hirundo* und Küstenseeschwalbe *S. paradisaea* mit Anmerkungen zur Forster- *S. forsteri* und Rosenseeschwalbe *S. dougallii*. *Limicola* 5: 1–33. – (1995): Rätselvogel 47: Lachseeschwalbe *Gelochelidon nilotica*. *Limicola* 9: 165–166. – (2000): Rätselvogel 77: Brandseeschwalben *Sterna sandvicensis* mit Rüppellseeschwalbe *S. bengalensis*. *Limicola* 14: 139–142.
- Dies, J. I. & B. Dies (1998): Hybridisation between Lesser Crested and Sandwich Terns in Valencia, Spain, and plumage of offspring. *Brit. Birds* 91: 165–170.
- Hume, R. A. (1993): Common, Arctic and Roseate Terns: an identification review. *Brit. Birds* 86: 210–217.
- Kratzer, D. (2000): Abweichend gefärbte Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* bei Helgoland. *Limicola* 14: 36–38.
- Malling Olsen, K. (1997): Identification of Common and Arctic Tern. *Alula* 3: 68–82.
- Schmidt, C. (1988): Rätselvogel 8: Küstenseeschwalbe. *Limicola* 2: 222–224. – (1991): Die Bestimmung der Sumpfseeschwalben *Chlidonias*. *Limicola* 5: 93–124.
- Volet, B. (1994): Sternes arctiques (*Sterna paradisaea*) à la rade de Genève: notes sur la coloration du bec en plumage juvénile. *Nos Oiseaux* 42: 335–340.
- Ward, R. M. (2002): Ageing and moult in Common Terns. *Brit. Birds* 95: 314–316.
- Yésou, P. & P. Ferreira (1999): Une Sterne pierregarin *Sterna hirundo* en plumage nuptial fin décembre en Bretagne. *Ornithos* 6: 94–95.
- Yésou, P. & A. Levesque (2002): Difficulties in determining the age of Arctic Terns in the field. *Brit. Birds* 95: 139–141.

4. Spezialliteratur Raubmöwen

- Barthel, P. H. (1995): Rätselvogel 45: Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus*. *Limicola* 9: 40–43.
 – (2001): Rätselvogel 81: Skua *Stercorarius skua*. *Limicola* 15: 41–42.
- Bearhop, S., R. Furness & B. Zonfrillo (1998): Identification of *Catharacta* skuas: variability in juvenile Great Skua. *Birding World* 11: 355–360.
- Fuhrmann, K. (1988): Eine sehr helle junge Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus*. *Limicola* 2: 195–196.
- Hario, M. (1988): Art- und Altersbestimmung der Spatel-, Schmarotzer- und Falkenraubmöwe. *Ornithol. Mitt.* 40: 187–210.
- Howell, S. N. G. (1999): Molt, ageing, and identification of immature Long-tailed Jaegers. *West. Birds* 30: 219–220.
- Leclercq, J.-A. (1996): Clés d'identification des jeunes Labbes à longue queue *Stercorarius longicaudus* en migration active. *Ornithos* 3: 118–129. – (1998): Variabilité du pattern sus-alaire du jeune Labbe à longue queue *Stercorarius longicaudus*. *Ornithos* 5: 118–123.
- Malling Olsen, K. & L. Jonsson (1989): Die Bestimmung der Raubmöwen Stercorariidae. *Limicola* 3: 93–136. – (1989): Field identification of the smaller skuas. *Brit. Birds* 82: 143–176.
- Maumary, L. (2002): Rätselvogel 92: Schmarotzer- *Stercorarius parasiticus* und Falkenraubmöwe *S. longicaudus*. *Limicola* 16: 330–332. – (2002): Vom Winde verweht: Meeresvögel bestimmen in der Schweiz. *Ornis* 2002/1: 34–35.

4. Vorkommen in der Schweiz

- Groupe des jeunes des Nos Oiseaux (2005): *Les bons coins ornithologiques de Suisse Romande*. Nos Oiseaux, Montmollin. 304 S.
- Maumary, L., L. Vallotton & P. Knaus (2007): *Die Vögel der Schweiz*. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmollin.
- Sacchi, M., J. Laesser, M. Ritschard & P. Rüegg (2006): *Vögel beobachten in der Schweiz*. 2., erweiterte Auflage. h.e.p. Verlag, Bern. 294 S.
- Schmid, H., M. Burkhardt, V. Keller, P. Knaus, B. Volet & N. Zbinden (2001): *Die Entwicklung der Vogelwelt in der Schweiz*. Avifauna Report Sempach 1, Annex. 444 S.
- Winkler, R. (1999): *Avifauna der Schweiz*. Ornithol. Beob. Beiheft 10. 252 S.

Adressen

Peter Knaus, Jungstrasse 8, 8050 Zürich, Tel. 041 462 97 32 (G), 044 301 46 10 (P),
 peter.knaus@vogelwarte.ch

Carl' Antonio Balzari, Jägerstrasse 27, 3074 Muri b. Bern, Tel. 026 677 03 77 (G), 031 951 10 02 (P),
 c.a.balzari@freesurf.ch

Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, 6204 Sempach; das Sekretariat wird betreut von Barbara Schaller-Piller, Tel. 026 496 35 37, sekretariat@ala-schweiz.ch,
 www.ala-schweiz.ch

Schweizerische Vogelwarte, Ornithologischer Informationsdienst (ID), 6204 Sempach,
 Tel. 041 462 97 00, id@vogelwarte.ch, www.vogelwarte.ch

Bestimmungshilfe für Ala-Kurs 2/07 «Bestimmung von Seeschwalben und Raubmöwen»

Art	Vorkommen	Feldkennzeichen	Ähnliche Arten
Flusssee- schwalbe <i>Sterna hi- rundo</i> Körperlänge: 34–37 cm Spannweite: 70–80 cm	Lokal brütender Sommer- vogel in ca. 350–380 Brutpaaren verteilt auf di- verse Kolonien im Mittel- land. <i>Frühjahrszug:</i> Ende März – Ende Mai <i>Herbstzug:</i> Juli – Anfang Oktober	<p>Prachtkleid: Hellgraue Oberseite, weisse oder hellgrau überflogene Unterseite und tief gegabelter Schwanz. Schwarzer Scheitel, orangeroter Schnabel mit schwarzer Spitze (schwarze Spitze kann auch fehlen!). Schwanzspiesse ragen nicht über die Flügelspitzen hinaus.</p> <p>Schlichtkleid: Stirn und Unterseite weiss, dunkler Flügelvorderrand und schwärzlicher Schnabel. Schwanz schwächer gegabelt.</p> <p>Jugendkleid: Dunkler Flügelvorderrand, Mantel mit unterschiedlich bräunlichem Schuppenmuster (beigebraun bis gräulich. Orangerote Schnabelbasis. Stirn weiss oder beigebräunlich. Auf dem Scheitel bilden schwärzliche, meist hell gesäumte Federn ein dunkles Streifenmuster, das allmählich in die hintere mattschwarze Haube übergeht. Kürzere Schwanzspiesse und stumpfere Flügelspitzen als Altvogel. Silbriggraue Unterflügel mit verwaschenen dunklen Spitzen der Handschwingen.</p>	<p>Küstenseeschwalbe: Zierlichere Gestalt mit langen Schwanzspiesen und kürzeren Beinen. Kurzer Hals und rundlicherer Kopf. Schnabel kürzer und einfarbig dunkelrot. Im Schlichtkleid und im 2. Sommer ist der Schnabel schwärzlich. Die Handflügel sind schmaler und die Armflügel kürzer. Die gesamte Flügeloberseite erscheint einheitlich grau. Flügelunterseite weiss mit scharf abgegrenztem schwarzem Hinterrand der Handschwingen. Der ganze Handflügel wirkt von unten her transparent. <i>Schlichtkleid/Jugendkleid:</i> Siehe dazu Feldkennzeichen.</p>
Küstensee- schwalbe <i>Sterna pa- radisaea</i> Körperlänge: 33–39 cm Spannweite: 66–77 cm	Seltener Durchzügler, der seit den Neunzigerjahren alljährlich mehrheitlich einzeln an den Gewässern des Mittellandes festge- stellt wird. <i>Frühjahrszug:</i> April – Juni <i>Herbstzug:</i> Juli – Oktober	<p>Prachtkleid: Hellgraue Oberseite und auffällig hell schiefergrau getönte Unterseite. Schwanzspiesse ragen deutlich über die Flügelspitzen hinaus. Die Handschwingen sind einfarbig silbergrau, wirken unterseits insgesamt weiss durchscheinend mit schmalem, scharf abgegrenztem schwarzen Hinterrand. Schnabel einfarbig blutrot.</p> <p>Schlichtkleid: Altvogel können im Herbst einen schwarzen Schnabel und eine weisse Stirn aufweisen, doch die eigentliche Vollmauser beginnt erst im Überwinterungsgebiet. Keine Flügelmauser während des Wegzugs!</p> <p>Jugendkleid: Schnabel zu Beginn mit roter Basis, später ganz schwärzlich. Oberseite grau, wenig gemustert und ohne bräunliche Töne. Kürzere Schwanzspiesse und stumpfere Flügelspitzen als Altvogel. Weisse Unterflügel mit schmalen dunklen Spitzen der Handschwingen.</p>	<p>Flussseeschwalbe: Grössere und kräftigere Seeschwalbe mit längerem Schnabel, Hals und Beinen. Längere Flügel und kürzere Schwanzspiesse. Auf der Flügeloberseite setzen sich die äusseren 4–6 Handschwingen deutlich als dunkles Feld gegen die helleren inneren ab (im Herbst deutlicher als im Frühjahr). Von unten gesehen wirken nur die inneren Handschwingen transparent. Flug gleichmässig mit relativ langsamen Flügelschlägen. <i>Schlichtkleid/Jugendkleid:</i> Siehe dazu Feldkennzeichen.</p>
Brandsee- schwalbe <i>Sterna sandvi- censis</i> Körperlänge: 37–43 cm Spannweite: 85–97 cm	Seltener Durchzügler mit wenigen Beobachtungen pro Jahr, insbesondere am Genfer- und Neuenburger- see. <i>Frühjahrszug:</i> April – Juni <i>Herbstzug:</i> Juli – Septem- ber	<p>Prachtkleid: Silbergraue Oberseite und weisse Unterseite. Unterseite manchmal leicht lachsrosa. Flügeloberseite mit undeutlichem dunklen Keil in den Handschwingen (im Spätsommer deutlich zu sehen). Flügelunterseite mit verwaschenen dunklen Handschwingenspitzen. Weisser Schwanz, der nicht allzu tief gegabelt ist. Weisser Bürzel. Schwarze Kopfplatte mit verlängerten Hinterkopffedern. Langer, schlanker, schwarzer Schnabel mit gelber Spitze. Relativ lange schwarze Beine.</p> <p>Schlichtkleid: Zügel, Stirn und Scheitel weiss. Vom Auge bis zum Hinterkopf schwarz, kürzere Nackenfedern.</p> <p>Jugendkleid: Oberseite stark wellenartig gemustert. Schnabel kürzer als Altvogel und ohne gelbe Spitze. Stirn und Scheitel sind anfänglich schwarz gefärbt, später erscheint durch die Mauser eine weisse Stirn. Flügel und Schwanzspiesse kürzer als bei Altvogel.</p>	<p>Lachseeschwalbe: Kräftig, von möwenähnlicher Gestalt. Keine verlängerte Nackenfedern und runderes Kopfprofil. Kurzer dicker Hals, kräftiger Schnabel und längere Beine. Lange Flügel, aber nicht so schmal und spitz wie Brandseeschwalbe. Kein Stosstaucher. Langsamer und ausgeglichener Flügelschlag. <i>Schlichtkleid/Jugendkleid:</i> Siehe dazu Feldkennzeichen.</p>
Lachsee- schwalbe <i>Sterna nilotica</i> Körperlänge: 35–42 cm Spannweite: 76–86 cm	Unregelmässiger Gast an den Gewässern des Mittel- landes. <i>Frühjahrszug:</i> April – Juni <i>Herbstzug:</i> Juli – Septem- ber	<p>Prachtkleid: Ober- und Unterseite der Flügel mit deutlich dunklen Handschwingenspitzen. Bürzel, Oberschwanzdecken und Schwanz hellgrau. Ziemlich kurzer und kräftiger, schwarzer Schnabel. Schwarze Kopfkappe (Stirn bis zum Nacken). Beine lang und schwarz.</p> <p>Schlichtkleid: Weisser Oberkopf und Nacken (mehr oder weniger dunkel gestrichelt) und eine auffällige dunkle Binde vom vorderen Augenwinkel bis hinter die Ohrdecken.</p> <p>Jugendkleid: Kopf ist vorwiegend weiss mit dunklen Ohrdecken und bräunlicher oder grauer Strichelung auf hinterem Scheitel. Oberseite nur schwach beige-grau gemustert.</p>	<p>Brandseeschwalbe: Ausgesprochen schlank mit langen, schmalen und im Flug stark angewinkelten Flügeln. Typischer Stosstaucher. Längeres Kopfprofil, weisser Bürzel und Schwanz. <i>Schlichtkleid/Jugendkleid:</i> Siehe dazu Feldkennzeichen.</p>

Art	Vorkommen	Feldkennzeichen	Ähnliche Arten
<p>Weissbartseeschwalbe <i>Chlidonias hybrida</i></p> <p>Körperlänge: 24–28 cm Spannweite: 57–63 cm</p>	<p>Seltener, aber regelmässiger Durchzügler in geringer Zahl an den Gewässern des Mittellandes, im Tessin, Rhonetal und ausnahmsweise in den Alpen.</p> <p><i>Frühjahrszug:</i> April – Juni <i>Herbstzug:</i> Juli – Mitte Oktober</p>	<p>Prachtkleid: Dunkelgraue Unterseite. Oberseite gleichmässig grau mit silbrigen Flügeln. Weisse Unterflügeldecken. Schwanz hellgrau mit weissen Aussenkanten und wenig eingekerbt. Schnabel kräftig und dunkelrot gefärbt. Schwarze Kopfplatte und weisse Kopfseiten (von der Oberschnabelbasis bis zum Nacken). Beine bräunlich-purpurrot.</p> <p>Schlichtkleid: Oberseite einheitlich hellgrau mit hellem unterbrochenem Halsband. Stirn weiss, Scheitel mit nach hinten zunehmender schwärzlicher Längszeichnung. Nackengefieder schwarz mit weissen Spitzensäumen. Schwarzer kleiner Fleck vor dem Auge und schwarze Ohrdecken. Beine und Schnabel schwärzlich.</p> <p>Jugendkleid: Mantel und Schulterfedern gelbbraunlich und schwärzlich geschuppt. Nur schmales oder fehlendes weissliches Nackenband. Dunkle Schwanzspitzen. Stirn weiss, Scheitel und Nacken schwarz mit gelblichen bis grauweißen Federrändern.</p>	<p>Trauerseeschwalbe: Verwechslungsgefahr im Schlicht- und Jugendkleid. Deutliche schwarze Kopfplatte mit weissem Nackenband, dunkler Brustseitenfleck, dunklere Flügeloberseite. Feiner spitziger Schnabel.</p> <p>Weissflügelseeschwalbe: Verwechslungsgefahr im Schlicht- und Jugendkleid. Kleiner mit feinem Schnabel, deutlich weisses Nackenband, mehr hell-dunkel Kontrast im Flügel und dunklerer und wenig kontrastreich gefärbter Mantel im Jugendkleid.</p> <p>Flusseeeschwalbe: Im Schlicht- und Jugendkleid längerer, tief gegabelter Schwanz, längere, schlankere und stärker gewinkelte Flügel. Weitere Merkmale siehe auch Feldkennzeichen.</p>
<p>Trauerseeschwalbe <i>Chlidonias niger</i></p> <p>Körperlänge: 22–26 cm Spannweite: 56–62 cm</p>	<p>Regelmässiger Durchzügler in den Niederungen der ganzen Schweiz, seltener in den Alpen.</p> <p><i>Frühjahrszug:</i> Mitte April – Juni <i>Herbstzug:</i> Juli – Oktober</p>	<p>Prachtkleid: Anthrazitschwarzer Vorderkörper, der zum Kopf hin intensiver wird. Rücken und Flügeloberseite sind schiefergrau, Flügelunterseite ist hellgrau. Körperunterseite schwarzgrau bis auf die weissen Unterschwanzdecken. Oberschwanzdecken und Schwanz hell schiefergrau (wenig eingekerbt). Schnabel schwarz. Weibchen etwas heller gefärbt.</p> <p>Schlichtkleid: Körperoberseite recht einfarbig grau. Dunkler Brustseitenfleck. Stirn bis zum Scheitel, Zügel, Umrandung der Augen und ein breites Nackenband weiss. Vom Scheitel an setzt sich eine schwärzliche Kappe vom Weiss der Stirn ab, bedeckt den Hinterkopf und die Ohrdecken und läuft auf dem oberen Nacken spitz aus. Schwarzer kleiner Fleck vor dem Auge.</p> <p>Jugendkleid: Bräunlich geschuppte Mantel- und Schulterfedern, breiter dunkler Vorderrand des Armflügels. Bürzel und Schwanz gräulich. Kopfkappe ähnlich ad. Schlichtkleid. Beine und Füsse düster rotbraun.</p>	<p>Weissflügelseeschwalbe: Schnabel leicht kürzer, etwas kürzere und rundere Flügel und steifere Flügelschläge. Am Auffälligsten ist im Prachtkleid die schwarzweisse Flügelunterseite. <i>Schlichtkleid/Jugendkleid:</i> Siehe dazu Feldkennzeichen.</p> <p>Weissbartseeschwalbe: Verwechslungsgefahr im Schlicht- und Jugendkleid. Wirkt grösser und kompakter. Gleichmässig geradliniger Flug Gefieder heller und Schnabel kräftiger. Kein Brustseitenfleck. Schwarze Kopfzeichnung weniger deutlich von der weissen Kopffarbe abgetrennt (Jugendkleid). Mantel- und Schulterfedern kontrastreicher und kräftiger gemustert. Im Vergleich zu den anderen beiden <i>Chlidonias</i>-Arten mausert die Weissbartseeschwalbe ins 1. Winterkleid bereits kurz nach dem Erreichen der Flugfähigkeit. Weitere Merkmale siehe auch Feldkennzeichen.</p>
<p>Weissflügelseeschwalbe <i>Chlidonias leucopterus</i></p> <p>Körperlänge: 20–24 cm Spannweite: 50–56 cm</p>	<p>Seltener Durchzügler mit wenigen Beobachtungen pro Jahr (hauptsächlich am Genfer- und Neuenburgersee).</p> <p><i>Frühjahrszug:</i> Ende April – Juni <i>Herbstzug:</i> August – Oktober</p>	<p>Prachtkleid: Samschwarzes Kopf- und Körpergefieder, weisse Oberflügeldecken, Bürzel und Schwanz (wenig eingekerbt). Kohlschwarze Unterflügeldecken und weissliche Schwingen. Hand-schwingen gräulich. Schnabel rötlichschwarz, Beine und Füsse dunkelrot.</p> <p>Schlichtkleid: Hellgraue Flügeloberseite mit dunkel abgesetzten äusseren Hand- und inneren Armschwingen. Weisser Bürzel. Kein Brustseitenfleck. Das Schwarz beschränkt sich auf einen kleinen Fleck hinter dem Auge und die Strichelung des Scheitels.</p> <p>Jugendkleid: Braune Mantel- und Schulterfedern heben sich von den hellgrauen Flügeln deutlich ab. Bürzel weiss. Dunkler Vorderrand des Armflügels schmaler und wenig auffällig. Kopfzeichnung ähnlich Trauerseeschwalbe. Beine und Füsse gelb- bis rotbraun.</p>	<p>Trauerseeschwalbe: Verwechslungsgefahr im Schlicht- und Jugendkleid. Dunkler Brustseitenfleck, dunklere einheitlichere Graufärbung der Oberseite, Bürzel grau. Weitere Merkmale siehe auch Feldkennzeichen.</p> <p>Weissbartseeschwalbe: Siehe dazu Ähnliche Arten bei der Trauerseeschwalbe.</p>

Art	Vorkommen	Feldkennzeichen	Ähnliche Arten
<p>Raubseeschwalbe <i>Sterna caspia</i></p> <p>Körperlänge: 48–55 cm Spannweite: 96–111 cm</p>	<p>Seltener Durchzügler mit wenigen Beobachtungen pro Jahr in den Niederungen nördlich der Alpen, unregelmässig auch im Tessin.</p> <p><i>Frühjahrszug:</i> April – Juni <i>Herbstzug:</i> August – September</p>	<p>Prachtkleid: In allen Kleidern sind der sehr grosse Schnabel und die unterseits ausgedehnt schwärzlichen Handschwingen kennzeichnend. Der Schnabel des fast grossmöwengrossen Vogels ist leuchtend rot mit meist dunkler Markierung vor der Spitze, die Kopfkappe einheitlich schwarz und die Beine sind schwarz.</p> <p>Schlichtkleid: Die schwarze Kappe ist ausgedehnt und mit weisslichen Federn durchsetzt, nicht auf den Hinterkopf reduziert wie bei meisten anderen Seeschwalben.</p> <p>Jugendkleid: Oberseite und Schwanz sind leicht dunkel markiert, der Armflügel ist recht einfarbig hell ohne den dunklen Bugstreif anderer junger Seeschwalben. Der Schnabel ist orange mit dunkler Spitze und die Beine sind anfangs noch hell. Die komplette dunkle Kappe reicht weiter auf Wangen und Zügel als beim Altvogel.</p>	<p>Aufgrund der Grösse, dem gewaltigen, meist rot leuchtenden Schnabel und den unterseits ausgedehnt schwärzlichen Handschwingen unverwechselbar. Die Raubseeschwalbe fliegt mit langsameren und schwerfälligeren Flügelschlägen als andere Seeschwalben, wirkt im Flug auffallend vorderlastig und insgesamt eher möwenähnlich.</p>
<p>Zwergseeschwalbe <i>Sterna albifrons</i></p> <p>Körperlänge: 21–25 cm Spannweite: 41–47 cm</p>	<p>Seltener Durchzügler mit wenigen Beobachtungen pro Jahr (hauptsächlich am Genfer- und Neuenburgersee).</p> <p><i>Frühjahrszug:</i> Mitte April – Mitte Juli <i>Herbstzug:</i> Ende Juli – September</p>	<p>Prachtkleid: Weisse Stirn durch schwarze Zügel begrenzt. Der lange Schnabel ist gelb und hat eine kleine schwarze Spitze. Die Beine sind orangegelb und die 2–3 äusseren Handschwingen schwärzlich.</p> <p>Schlichtkleid: Wie Prachtkleid, aber ab August wird der Zügel weiss und die Stirn weiss. Der Schnabel wird dunkel und wirkt unproportional lang.</p> <p>Jugendkleid: Der Schnabel ist noch dunkel (mit schmutziggelber Basis). Die Beine sind gelblich, der Mantel und die Schulterfedern sind dunkel geschuppt. Oberseits ist der Flügelvorderrand dunkel. Geringe Grösse und die Flugweise sind weitere gute Kennzeichen.</p>	<p>Wegen der winzigen Grösse (etwa halb so gross wie die Flusseeschwalbe), den auffällig schmalen Flügeln und den sehr schnellen Flügelschlägen unverwechselbar. Die Stirn ist immer weiss. Die Zwergseeschwalbe rüttelt oft lange fast schmetterlingsartig niedrig über dem Wasser, um dann stossstauend Kleinfische zu erbeuten, bei Misserfolg schneller wiederholt als andere Seeschwalben.</p>
<p>Skua <i>Stercorarius skua</i></p> <p>Körperlänge: 50–58 cm Spannweite: 125–140 cm</p>	<p>Unregelmässiger Durchzügler (vor allem am Genfer-, Neuenburger- und Bodensee).</p> <p><i>Frühjahrszug:</i> April <i>Herbstzug:</i> September – Oktober</p>	<p>Die grösste und schwerste Raubmöwe, etwa so gross wie eine Mittelmeermöwe, aber auffallend kurzschwänzig und breitflügelig. Im Flug dunkel mit ober- und unterseits grossen weissen Feldern auf den Handschwingenbasen. Schnabel kräftig, Kopf und Hals massig. Mittlere Steuerfedern breit mit runden Spitzen, den Schwanz wenig oder nicht überragend. Segelt häufiger als die Verwandten und kann dann an einen Bussard erinnern. Schwimmt hoch auf dem Wasser liegend.</p> <p>Prachtkleid: Auf der Oberseite, an Hinterkopf und Hals grob und bei Weibchen meist ausgeprägter gelbbraun gestrichelt.</p> <p>Jugendkleid: Einfarbiger braun als Altvogel und vor allem auf der Unterseite rötlich braun getönt, weisser Handwurzelfleck oberseits weniger ausgedehnt und unauffälliger als bei Adulten.</p>	<p>Spatelraubmöwe: Von <i>juveniler</i> Spatelraubmöwe zu unterscheiden durch plumperen Körper und schwerfälligeren Flugweise, Fehlen weisser Bänderung (zeigt also nie kontrastierend helle Partien an Bürzel, Bauch oder Unterflügeldecken), Kopf oft etwas dunkler als restlicher Körper, Flügel breiter und proportional etwas kürzer, Handwurzelfleck meist deutlich grösser und reiner weiss und bis in den Armflügel reichend. Von <i>adulter</i> Spatelraubmöwe der dunklen Morphe unterschieden an Gestalt, Flugweise und Fehlen breiter, langer Schwanzspiesse (die jener jedoch durch Mauser fehlen können).</p> <p>Junge Grossmöwen: Von diesen Arten unterschieden durch stetigeren, entschlosseneren Flug, geschmeidigere Flügelschläge (Schlagfrequenz aber ähnlich), proportional schwereren Körper, breitere Flügelbasen, aber oft spitzeren Handflügel und – als wichtigstes Kennzeichen – weissen Handwurzelfleck.</p>

Art	Vorkommen	Feldkennzeichen	Ähnliche Arten
<p>Spatelraubmöwe <i>Stercorarius pomarinus</i></p> <p>Körperlänge: 42–50 cm (ohne 5,5–11 cm Schwanz- spiesse im Pracht- kleid) Spannweite: 115–125 cm</p>	<p>Unregelmässiger Durch- zügler (besonders am Gen- fer-, Neuenburger- und Bodensee).</p> <p><i>Frühjahrszug:</i> Mai <i>Herbstzug:</i> Ende August – Anfang Dezember</p>	<p>Wirkt im Flug deutlich grösser als Sturmmöwe und etwas kleiner als Mittelmeermöwe, am Boden oft überraschend klein, aber immer vollbrüstig. Langflügelig mit recht breitem Armflügel (etwas breiter als die Distanz von Flügelhinterrand bis zur Schwanzspitze) und spitzem Handflügel ähnlich Schmarotzerraubmöwe. Flugweise entspannt, gleichmässig und geradlinig mit gemässigten Flügelschlägen, nicht leicht und ruckartig mit energischen Flügelschlägen wie gelegentlich bei der Schmarotzerraubmöwe. In allen Kleidern heller Handwurzelfleck ober- und unterseits ähnlich Schmarotzerraubmöwe, aber deutlich kleiner als bei Skua.</p> <p>Prachtkleid: Lange und löffelförmig verbreiterte Schwanzspiesse, um 90° gedreht und von der Seite stumpfspitzig wirkend, werden zweimal jährlich (November/Dezember, März/April) gemausert (daher abgebrochene Spiesse sehr selten). Zwei Morphen: helle (häufigste) Morphe mit dunkler Kappe (unter den Schnabelwinkel reichend), dunkelfleckigem Brustband (bei Männchen recht oft in der Brustmitte unterbrochen, kann ihm auch fehlen), schwach bis kräftig gebänderten Flanken und ausgedehnt dunklem, deutlich abgesetztem Steiss (oft hell gebändert). Die dunkle Morphe ist bis auf die Handwurzelflecke ganz dunkel.</p> <p>Jugendkleid: Variabel mittelbraun mit gelblich brauner Bänderung vor allem an Bürzel und Steiss bis einfarbig dunkel schwärzlich braun, erscheint im Freiland aber fast immer dunkel. Von juveniler Schmarotzerraubmöwe unterschieden durch die ruhigere, stetigere Flugweise, den breiteren Armflügeln, volleren Bauch und kräftigeren Schnabel mit deutlicher hell blaugrauer Basis (auf 300 m gut erkennbar). Heller Färbungstyp mit doppeltem Handwurzelfleck (Handschwingerbasen und meist auch Handdecken hell, aber jenseits 300 m schwer einschätzbar). Breite, stumpfe mittlere Steuerfedern kaum oder nicht überstehend. Kopf oder Bauch nie hell kontrastierend. Die dunkelsten Vögel des dunklen Färbungstyps sind ungebändert wie dunkle Altvögel.</p>	<p>Skua: Siehe dazu Ähnliche Arten bei dieser Art.</p> <p>Schmarotzerraubmöwe: Siehe dazu Feldkennzeichen bei dieser Art sowie Anhang 1 und 2.</p>
<p>Schmarotzerraubmöwe <i>Stercorarius parasiticus</i></p> <p>Körperlänge: 37–44 cm (ohne 5–8,5 cm Schwanz- spiesse im Pracht- kleid) Spannweite: 108–118 cm</p>	<p>Regelmässiger, seltener Durchzügler mit wenigen Beobachtungen pro Jahr (hauptsächlich an den grossen Mittellandseen).</p> <p><i>Frühjahrszug:</i> Mitte Mai – Anfang Juni <i>Herbstzug:</i> Ende Juli – Oktober</p>	<p>Wie eine dunkle Möwe, mit spitzen Flügeln und schneller, fast falkenartiger Flugweise. Von nahem heller Handwurzelfleck und bei Altvögeln halblange, spitze Schwanzspiesse erkennbar, wirkt im Flug dreizehenmöwengross. Flügel lang und recht schmal, Handflügel spitz, Breite des Armflügels entspricht maximal der Distanz vom Flügelhinterrand zur Schwanzspitze (ohne Spiesse) oder ist geringer. Fliegt leichter als Spatelraubmöwe, kann aber gelegentlich schwerfällig wirken, erinnert bei kräftigem Wind durch leichte Flugweise, schnelle Flügelschläge und plötzliche Wendungen an Dreizehenmöwe, Spatelraubmöwe ist dagegen schwerer und fliegt wie Grossmöwe gleichmässiger. Schnabel etwas schwächer als bei Spatelraubmöwe.</p> <p>Prachtkleid: Im Gefieder der Spatelraubmöwe ähnlich und mit grosser Variation, doch dunkle Kappe bei Altvögeln nicht tiefschwarz und über der Schnabelbasis immer etwas Weiss. Brustband, sofern vorhanden, verwaschen dunkel, nicht grobfleckig. Stark verlängerte mittlere Steuerfedern spitz.</p> <p>Jugendkleid: Hellste juvenile Individuen sind heller als Spatelraubmöwe und haben einen kontrastierend hellen Kopf, Hals (von nahem dünn gestrichelt) und oft Bauch. Dunkelste Individuen extrem ähnlich dunkelster Spatelraubmöwe, am besten an Schnabelgrösse, Schwanzform und Proportionen zu bestimmen. Spitze, 1–3 cm überstehende mittlere Steuerfedern formen eine kurze, «doppelte Schwanzspitze». Handdecken unterseits ohne helle Basen (Ausnahme eins von 20 Individuen). Schnabel wirkt meist dunkel ohne auffallend helle Basis (leicht aufgehellte Basis jenseits 150 m kaum erkennbar).</p>	<p>Spatel- und Falkenraubmöwe: Siehe dazu Feldkennzeichen bei diesen Arten sowie Anhang 1 und 2.</p>

Art	Vorkommen	Feldkennzeichen	Ähnliche Arten
Falkenraubmöwe <i>Stercorarius longicaudus</i> Körperlänge: 35–41 cm (ohne 12–24 cm Schwanz- spiesse im Pracht- kleid) Spannweite: 105–112 cm	Unregelmässiger, seltener Durchzügler mit wenigen Beobachtungen pro Jahr (besonders am Genfer-, Neuenburger- und Boden- see). <i>Frühjahrszug:</i> Juni – Mitte Juli <i>Herbstzug:</i> Mitte August – Anfang Oktober	Kleinste Raubmöwe, schmalflügelig und langschwänzig, mit schlankem Körper, voller Brust, kleinem Kopf und kurzem, aber kräftigem Schnabel. Körper wie Lachmöwe, aber durch lange, schmale Flügel im Flug grösser wirkend. Flugweise fast seeschwalbenartig leicht. <i>Prachtkleid:</i> Deutliche schwarze Kappe, oberseits starker Kontrast zwischen dunklen Schwungfedern und hellerem Braungrau von Flügeldecken, Mantel und Rücken, unterseits ohne hellen Handwurzelfleck. Schwanzspiesse sehr lang und spitz. Im Prachtkleid gibt es keine dunkle Morphe. <i>Jugendkleid:</i> Ausgeprägte Variation wie bei Schmarotzerraubmöwe, aber unterschieden durch Gestalt (schlanker Körper, schmale Flügel, länger wirkendes Hinterende) und Flugweise. Helle und intermediäre Färbungstypen mit grauerer Grundtönung (dunkler Färbungstyp aber ähnlich Schmarotzerraubmöwe), zwar ähnlich weit (1–3 cm) überstehenden, aber runden mittleren Steuerfedern und kurzem Schnabel mit heller Basis. Bei einigen Individuen Schwanzspiesse im Jugendkleid länger als bei jeder Schmarotzerraubmöwe im Jugendkleid.	Schmarotzerraubmöwe: Siehe dazu Feldkennzeichen bei dieser Art sowie Anhang 1 und 2.

Anhang 1: Kennzeichen der drei «kleinen» Raubmöwenarten im Jugendkleid (aus *Limicola* 3: 132–133, 1989)

Merkmal	Spatelraubmöwe	Schmarotzerraubmöwe	Falkenraubmöwe
Grundfärbung	Gräulich braun bis schwärzlich braun, die hellsten cremefarben mit rostigem Stich.	Meistens wärmer und rostfarbener getönt als Spatelraubmöwe, helle Individuen mit warmem Oranigestich.	Aschgrau bis schwarzbraun, nie mit Rostton, immer kalt erscheinend. Helle Individuen können fast weissköpfig wirken.
Kopf	Oft grossköpfig mit kräftigem Hals. Meist recht einfarbig dunkel graubraun mit dunklerem Schnabelgrund. Nacken einfarbig oder undeutlich dunkel gepunktet, nie markant zum übrigen Kopf kontrastierend. Kehle meist dunkel mit undeutlichen Punkten.	Oft kleinköpfig. Nacken häufig auffallend rostfarben. Kopf, besonders Nacken und Kinn, oft mit dunkler Strichelung. Schnabelgrund vor Oberschnabel oft aufgehellt. Kehle meist heller als bei Spatelraubmöwe, oft fein gestrichelt.	Kopf oft sehr kontrastreich, mit blass grauem bis gelblich grauem Nacken. Kappe oft deutlich. Strichel am Kopf kürzer als bei Schmarotzerraubmöwe, manchmal nur Punkte.
Schnabel	Kräftig und an Grossmöwe erinnernd, mit greifvogelähnlichem Haken. Basis hell (blaugrau bis braungrau), Spitzendrittel scharf abgegrenzt dunkel, ähnlich Eismöwe im 1. Winter. Gonyseck kräftig oder flacher.	Fast so lang wie bei Spatelraubmöwe, aber schlanker. Auch Färbungsmuster ähnlich, wegen des dünneren Schnabels aber weniger auffallend. Gonyseck meist deutlicher, aber Gonyseck kürzer als bei Spatelraubmöwe.	Kürzer als bei Schmarotzerraubmöwe, jedoch genauso hoch und daher oft kräftiger wirkend. Basale Hälfte hell, die dunkle Spitzenfärbung zieht sich entlang der Schneidekanten nach innen. Gonyseck lang und flach, nie mit markantem Eck.
Oberseite	Dunkel mit hell rost- oder sandfarbenen Federrändern. Flügelbug meist dunkel und bei stehenden Vögeln zur Brust kontrastierend. Grosse Armdecken normalerweise nur mit hellen Spitzen, aber bei blassen Vögeln auch mit hellen Markierungen der Aussenfahnen.	Wie Spatelraubmöwe, aber insgesamt mit breiteren, wärmer rostfarbenen und sogar weisslichen Federrändern. Breit rostfarbene Kleine Armdecken erzeugen im Flug helle Armflügel-Vorderkante, im Stehen kaum Kontrast zur Brust. Spitzen und Aussenkanten der Grossen Armdecken meist hell.	Meist Kontrast zwischen blasser bräunlichen Flügeldecken und schwärzlichen Schwungfedern. Insgesamt blasser und mit breiteren Federrändern als andere Raubmöwen, daher oft heller «Sattel». Selbst dunkle Vögel können weissliche Ränder der Schulter- und Mantelfedern zeigen.
Oberschwanzdecken	Hell und dunkel gebändert bis braun, mit Ausnahme ganz dunkler Vögel ein helles Feld bildend.	Meist undeutlicher und mehr geflammt als bei Spatelraubmöwe, bei vielen einfarbig oder nicht kontrastierend. Helles Feld immer in Verbindung mit hellem Nacken.	Bei allen mit Ausnahme der dunkelsten Vögel mit hell/dunkler Bänderung. Wegen des helleren Oberseitenmusters manchmal nur schwach kontrastierend, aber meist recht auffallend.
Handschwingen	Dunkel, Schäfte der äusseren 3–8 Federn hell und auf gespreiztem Flügel verwaschenes, halbmondförmiges Feld bildend. Spitzel dunkel oder mit nur aus grosser Nähe erkennbaren etwas helleren Rändern.	Wie Spatelraubmöwe, aber äussere Federn manchmal mit hellen Basen der Aussenfahnen und dann an Skua erinnerndes Feld bildend. Helle Spitzen auffallender als bei Spatelraubmöwe und, mit Ausnahme der dunkelsten Vögel, aus mittlerer Entfernung sichtbar.	Nur äussere 2 (–3) Handschwingen mit weissen Schäften. Handschwingenspitzen wie Spatelraubmöwe, aber doch öfter mit weissen Rändern.
Körperunterseite	Braun bis schwärzlich braun, meist recht gräulich braun mit wechselndem Anteil einer Bänderung. Ein dunkel gebändertes Brustband kann vorhanden sein.	Insgesamt meist rostfarbener als Spatelraubmöwe, Bauch oft blasser.	Insgesamt eher gräulich braun, von weisslich bis schwärzlich braun variierend. Brustband eher einfarbig grau. Obere Brustmitte oft deutlich heller, mit weisslichem Feld.

Unterschwanzdecken	Gleichmässig hell und dunkel gebändert. Nur bei sehr dunklen Individuen einfarbig dunkel.	Wie bei Spatelraubmöwe, aber oft ungleichmässiger, mehr geflammt und sich undeutlicher von übriger Unterseitenbänderung abhebend.	Deutlich dunkel und weisslich gebändert, selbst bei recht dunklen Individuen. Nur bei extrem dunklen Vögeln einfarbig dunkel.
Unterflügel	Innere Hälften der Handschwingen hell, Grosse Unterhanddecken mit dunkler Spitze und gleichfalls heller Basis, daher die meisten Vögel mit auffallendem hellen Doppelfleck. Grosse Unterhanddecken manchmal mit dunklerer Basis, Fleck dann undeutlich. Achselfedern und Unterflügeldecken hell/dunkel gebändert, nur bei sehr dunklen Individuen selten dunkel.	Wie Spatelraubmöwe, aber helle Bänderung meist wärmer braun, wie übrige Körperfärbung. Heller Doppelfleck bei vielen hellen und intermediären Vögeln vorhanden, aber weniger auffallend. Dunkle Achselfedern und Unterflügeldecken kommen bei dunklen und sehr wenigen intermediären Vögeln vor.	Weniger als 50 % der Handschwingenbasis hell. Achselfedern und Unterflügeldecken einschliesslich der Grossen Unterhanddecken gebändert. Ein heller Doppelfleck kommt nur höchst ausnahmsweise vor und ist nie so markant wie bei der Spatelraubmöwe.
Schwanz	Schwärzlich mit hellerer Basis. Mittleres Steuerfederpaar 5–22 mm überstehend, breit gerundet, manchmal mit kleinen hellen Bereichen.	Wie Spatelraubmöwe, aber Basis bei blassen Vögeln manchmal heller, gespreizter Schwanz dann deutlich zweifarbig. Mittlere Steuerfedern spitz, 8–25 mm überstehend.	Wie Spatelraubmöwe, mittlere Steuerfedern aber bis 35 mm verlängert, leicht gerundet und meist hell gerandet.
Beine	Tarsus hell (bläulich bis weisslich), Füsse schwarz. Beine erscheinen kräftiger.	Wie Spatelraubmöwe, aber dünner.	Wie Schmarotzerraubmöwe.

Anhang 2: Kennzeichen der drei «kleinen» Raubmöwenarten im Prachtkleid (nur helle Morphe) (aus *Limicola* 3: 134, 1989)

Merkmal	Spatelraubmöwe	Schmarotzerraubmöwe	Falkenraubmöwe
Kopf	Kappe bis zur Unterschnabelbasis und tiefer auf die Ohrdecken ausgedehnt als bei den anderen Arten. Kinn und Nacken oft warm gelb, Kehle weiss.	Kappe am Schnabelansatz nur bis zu den Schneidekanten herabgezogen. Kinn und Nacken meist blasser gelb als bei der Spatelraubmöwe. Heller Gefiederfleck am Grund des Oberschnabels bei allen hellen und vielen intermediären und dunklen Vögeln.	Kappe wie bei Schmarotzerraubmöwe, das Gelb auf Nacken und Kinn meist eher kalt.
Schnabel	Spitze dunkel, innere zwei Drittel heller und eher bräunlich.	Dunkel; bei gutem Licht olivfarbener Ton an der Oberschnabelbasis.	Wie Schmarotzerraubmöwe, aber kürzer.
Oberseite	Rücken und Flügeldecken dunkelbraun und in keinem oder nur schwachem Kontrast zu Schwungfedern. Schäfte der äusseren 3–8 Handschwingen hell.	Wie bei der Spatelraubmöwe, aber manchmal eher gräulich braun.	Immer mit deutlichem Kontrast zwischen Graufärbung von Oberseite und Flügeldecken und schwärzlichen Schwungfedern. Nur äussere 2 (–3) Handschwingenschäfte hell.
Körperunterseite	Hell, mit wechselnder Ausdehnung von dunkel geflecktem Brustband und gebänderten Flanken. Oft dunkles Feld auf Hinterbauch. Vögel ohne Brustband meist auch mit sauberen, ungebänderten Flanken.	Hell mit dunklem, grauem, ungeflecktem Brustband variabler Ausdehnung. Flanken immer ungebändert, insgesamt unterseits heller als Spatelraubmöwe.	Brust hell, Bauch zum Steiss hin langsam grauer werdend. Trägt nie ein Brustband!
Unterflügel	Handschwingen an der Basis bis maximal zur Hälfte hell. Unterflügel sonst dunkel. Grosse Unterhanddecken aber manchmal mit hellerer Basis.	Wie bei der Spatelraubmöwe.	Gesamter Unterflügel dunkel, nur Schäfte der äussersten Handschwingen hell, manchmal auch an deren Basis etwas hell sichtbar.
Schwanz	Mittlere Steuerfedern bis 11 cm verlängert, löffelartig verbreitert und gegeneinander verdreht, senkrecht stehend.	Mittleres Steuerfederpaar bis zu 10,5 cm verlängert und spitz.	Mittlere Steuerfedern bis zu 25 cm verlängert, meist länger als die Entfernung zwischen übriger Schwanzspitze und Flügelhinterrand, spitz.
Beine	Dunkel	Dunkel	Hell, aber Füsse und Fersengelenk dunkel, Tarsus mit dunklen Flecken.